

Fünf Fragen an ...

Vertrauen und klar kommunizieren

Sie sind per Ende Dezember 2021 als Stiftungsratspräsident der Pensionskasse Schweizerischer Anwaltsverband (PK SAV) zurückgetreten, bleiben aber Stiftungsratsmitglied. Warum engagieren Sie sich weiterhin?

Mit 70 Jahren ist es Zeit, Platz zu machen. Deshalb bin ich als Präsident zurückgetreten. Ich darf jedoch ein grosses, zeitlich limitiertes Projekt, das viele Aspekte unserer Pensionskasse betrifft, weiterführen und entwickeln. Deshalb bleibe ich für diese Zeit – bis ca. Mitte 2023 – Mitglied des Stiftungsrats.

Wie hat sich die PK SAV seit Ihrem Amtsantritt entwickelt?

Ich wurde zum Präsidenten gewählt, als sich der Stiftungsrat entschied, die Vollversicherungslösung der Swiss Life zu verlassen und in die Teilautonomie zu gehen. Der Amtsantritt erfolgte im Dezember 2004. Am 1. Januar 2005 erhielt die PK SAV Teilautonomie. Die Vollversicherungslösung war für uns unbefriedigend, teuer, unflexibel und nicht transparent. Ich erinnere mich an den Postcheckbeleg von anfangs 2005, der die Überweisung der Swiss Life an die PK SAV in der Höhe von rund 270 Mio. Franken auswies und uns zwang, die Anlagepolitik und den Anlageprozess zu definieren. Während der Finanzkrise war die Pensionskasse ein Jahr in Unterdeckung, ansonsten hat sie sich sehr gut entwickelt: wirtschaftliche Stärke dank hohem Cashflow, relativ wenigen Rentnern, drei Mal mehr Versicherten als zu Beginn, vier Mal höheren Anlagen und mehr Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle. Wichtiger sind uns aber die qualitativen Ziele: zufriedene Kunden, hohe Servicequalität, strategische Anlagepolitik und eigene Anlageliegenschaften.

Welche Lessons Learned hatten Sie im Stiftungsrat?

Gelingt es, Anwältinnen und Anwälte, die tendenziell Einzelgänger sind, zu einer Gruppe zusammenzuführen, kann



Franz Xavier Muheim, Dr. iur., Rechtsanwalt und Notar, Executive MBA HSG, Baumann Inderkum & Muheim; Stiftungsrat der Pensionskasse Schweizerischer Anwaltsverband (PK SAV)

«Als Stiftungsrat hilft es, Selbstbewusstsein zu entwickeln und nicht jedem Vollzugsformular nachzurennen.»

man mit einem solchen Powerteam alles erreichen. Es lohnt sich, als Stiftungsratspräsident nicht alles selber zu machen, die Eigenheiten und Fähigkeiten der anderen Mitglieder zu schätzen, diesen Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten und Freundschaften aufzubauen. Auch das Zusammensein bei gemeinsamen Essen ist wichtig. Wenn man vertraut, kommt das Vertrauen vielfach zurück. Man sollte kein Kontrollfreak sein und bei Fehlern gemeinsam nach Lösungen suchen. Von Bedeutung ist auch eine kom-

petente Geschäftsführung, die dem Stiftungsrat Raum lässt.

Sie sind Rechtsanwalt und Notar. Haben Sie Freude an den vielen Gesetzesartikeln in der 2. Säule und den juristischen Formulierungen im Reglement oder wünschen Sie sich eine Vereinfachung?

Wer Gesetze und Reglemente schafft, arbeitet mit unserer Sprache und ist verantwortlich dafür, klare und verständliche sowie knappe Regelungen zu formulieren, die mit der übrigen Gesetzgebung koordiniert sind, d. h. einheitliche Begriffe zu verwenden. Die Regulierung der beruflichen Vorsorge entspricht diesen Anforderungen nur teilweise. Dies erlaubt den vielfältigen Gremien der 2. Säule, ihren Aktivismus zu begründen. Als Stiftungsrat hilft es, Selbstbewusstsein zu entwickeln und nicht jedem Vollzugsformular nachzurennen. Die Regulierung kostet, bald gibt es nur noch Giganten in der 2. Säule. Das widerspricht der ursprünglichen Idee der patronalen Pensionskassen.

Wie haben Sie für Ihre Pensionierung vorgesorgt?

Ich beziehe das Kapital und wende die Anlagestrategie unserer Pensionskasse auf mein eigenes Vermögen an. |

Interview: Judith Yenigün-Fischer

PK SAV, Kennzahlen 2021 (provisorisch)

Versichertenbestand: 2296

Deckungsgrad: 115.7%

Vorsorgekapital in Mio. Franken: 761

Davon Deckungskapital Rentner in Mio. Franken: 133

Verwaltetes Vermögen in Mio. Franken: 887

Verzinsung: 3%

Nettorendite: 9.1%